Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 18 (1902)

Heft: 26

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bauten im Kellergeschoß der Put losgesprengt wurde. Gußasphalt wurde bei der obigen Belaftung nur um 8—9 % zusammengedrückt und trat nur wenig an den Seiten heraus.

Die Wasserdichtigkeit der Versuchs-Objekte wurde in der Weise geprüft, daß Glaszylinder von etwa 35 mm lichter Weite mittelft geschmolzenen Asphaltes aufgekittet und 26 cm hoch mit gekochtem Wasser an= gefüllt wurden. Die Proben ruhten auf einem durch-bohrten Brett, sodaß ihre unteren Flächen frei sichtbar waren. Beobachtet wurde das Sinken des Wasser= spiegels und der Beginn des Durchdringens von Wasser durch die Proben. Bei Rubervid war nach 63 Tagen noch kein Wasser hindurchgedrungen, während bei zwei Proben des viermal so starten Asphaltfilz nach 27 Tagen, bei einer weiteren nach 47 Tagen Wasser durch lief; bei drei Proben des Gugasphalt drang Wasser seitlich an der Dichtung des Kohres durch, die beiden anderen Proben hatten nach 56 Tagen kein Wasser durchgelassen.

Die Brufung auf Zugfestigkeit und Dehnung ergab die in nachstehender Tabelle wiedergegebenen Mittelmerte:

Die Probestreisen sind ca. 4,5 cm breit, Ruberoid und Asphaltsitz 20 cm lang, Guhasphalt 10 cm		Zerriffen li Gefamt		ei einer Belastung vo pro cm² p.cm Bre		
Rubervid ca. —,25 cm dict	längs quer	43,8 k 33,3		34,3 kg 25,— "	9,4 7,3	kg
Asphaltfilz ca. 1 cm dict	längs quer	32,2 25,7	"	Wegen der Kiesschichten sind diese Werte uns sicher und daher nicht berechnet.	6,9 5,6	"
Gußasphalt ca. 2 cm dick		128,—	1	14,4 kg Rittelwer	28,6 te	"

hierbei ift wohl zu beachten, daß in der Starte der drei Materialien gewaltige Unterschiede sind, der Guß= asphalt ist achtmal stärker als Ruberoid und zweimal stärker als Asphaltfilz, so ergibt sich das überraschende Resultat, daß Auberoid bei gleicher Stärke mehr als doppelt so zugfest ift benn Gugasphalt. Dies kommt in der Mittelrubrif zum Ausdruck, wo die Druckbelaftung pro cm² Fläche bes Durchschnitts der geprüften Stücke angegeben ift.

Dies Ruberoid, welches eben seiner geringen Stärke wegen für Folierung bei Fassaden aus Granit- bder Sandstein-Quadern besonders empfehlenswert erscheint, da es teine starten Fugen verursacht, besteht aus einem guten Wollfilz, welcher mit der wasserfesten, säure- und laugenbeständigen Ruberoid-Komposition in



Konsistenz zunächst durch und durch imprägniert und darauf mit derselben Masse in härterer Konsistenz überzogen ift. Die Ruberoid-Komposition ist an Elastizität und Zähigkeit dem Rohgummi zum Verwechseln ähnlich und überträgt ihre Eigenschaften naturgemäß auf das fertige Fabritat; sie enthalt keinen Gummi, denn einerseits wurde sie dann nicht wetterbeständig sein und andererseits mußte der Preis ganz wesentlich höher sein, als er tatsächlich ift, da Gummi bekanntlich ein teures Material ift. Kubervid ist billiger als Gußasphalt und die besseren Asphaltfilz-Sorten; es ist das Fabritat von Allut Roodt & Meyer, Hamburg 7/8 und Berlin W.

Verschiedenes.

Wafferversorgung Andweil (Thg.) (Korresp.) Unterm 3. Mai de. Jahres beschloß auch die, aus den 6 Ort= schaften Andweil, Oberandweil, Etartshausen, Heimenhofen, Lenzenhaus und Guggenbühl bestehende Ortsge= meinde Andweit (Thg.) die Erstellung einer Wafferverforgung mit Sydrantenanlage nach den Blänen von Herren Guggenbühl & Müller in Zurich im Koftenvorvon 63,500 Fr.

Die sämtlichen Arbeiten wurden ebenfalls obiger Firma übertragen und find vor der vertraglich festgefesten Zeit, ohne Unfall und prompt ausgeführt worden, so daß bereits vor 14 Tagen sämtliche 21 Hydranten einer Probe unterftellt werden konnten, welche bei 3,7 bis 9,5 Athm. Druck sehr erfreuliche Resultate lieferten.

Das nötige Quellwaffer liefert die Gemeinde Mattweil in vorzüglicher Qualität aus ihren ausgedehnten und musterhaft ausgeführten Fassungen, welche auch bas Waffer für die Wafferversorgungen Mattweil und Leimbach liefern.

In erfreulicher Weise haben sämtliche, ca. 90 Haushaltungen auf Hahnen abonniert und da die Ausführungskoften sich in dem Rahmen des Rosienvoranschlages bewegen, so erhalt die Gemeinde Andweil nicht nur eine sehr gelungene, sondern auch verhältnismäßig billige Anlage.

Uppenzeller Strafenbahn. (Rorr.) Wie bekannt, ift ein Konzessionsgesuch für die Weiterführung der Appenzeller Strafenbahn von Gais nach Appenzell bei den Bundesbehörden anhängig und harrt der Entscheidung, welche in der kommenden Seffion der Bundesversaminlung erfolgen dürfte. An einer Genehmigung des Gesuches ist nicht zu zweiseln; die Verlängerung der Linie nach Appenzell ist ein Bedürsnis, das sich jedes Jahr namentlich mahrend ber Sommermonate zur Zeit des Couristenverkehrs recht unliedsam geltend macht. Wie einer Publikation des "Volksfreundes" in Appenzell zu entnehmen ist, haben bereits neue Absteckungen für diese Linie begonnen und ift zu hoffen, daß die Arbeiten so gefordert werden konnen, daß endlich die Berwirklichung der so lange erfolglos angestrebten Bahnunternehmung mit Sicherheit erwartet werden kann, wodurch die Straßenbahn St. Vallen-Gais ihren Charatter als Sactbahn verlieren und der Ring des appenzellischen Bahnneges endlich geschlossen würde.

Die Tessiner-Korrektion. Neben dem großartigen Bau der Gotthardbahn und des ausgedehnten Straßen= netes ist wohl die Tessin-Korrektion das größte öffentliche Werk, welches am Südfuße des Gotthardmaffives bisher ausgeführt worden ift. Bon Bellinzona bis hin= unter an den Lago Maggiore zieht sich nun der Tessin fluß eingedämmt in zwei soliden Längswuhren, welche aus mächtigen Gneigblöcken geformt find, majestätisch dahin. Die Länge dieses nun vollendeten Kanals be= trägt nun 14,140 Meter.